

Editorial

Geschätzte Leserinnen und Leser!

Wir freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe von GEOGRAPHIE*aktuell* in diesem Jahr präsentieren zu dürfen. Die COVID-Pandemie dürfte mittlerweile hinter uns liegen, die wissenschaftliche Aufarbeitung ist allerdings noch im Gang. Lesen sie dazu in diesem Heft über ein spannendes Forschungsprojekt zur „postpandemischen Stadtregion“. Ebenso verweisen wir auf das Schwerpunktthema der aktuellen MÖGG (Band 164), das sich mit vielfältigen Aspekten der Geographie von COVID auseinandersetzt.

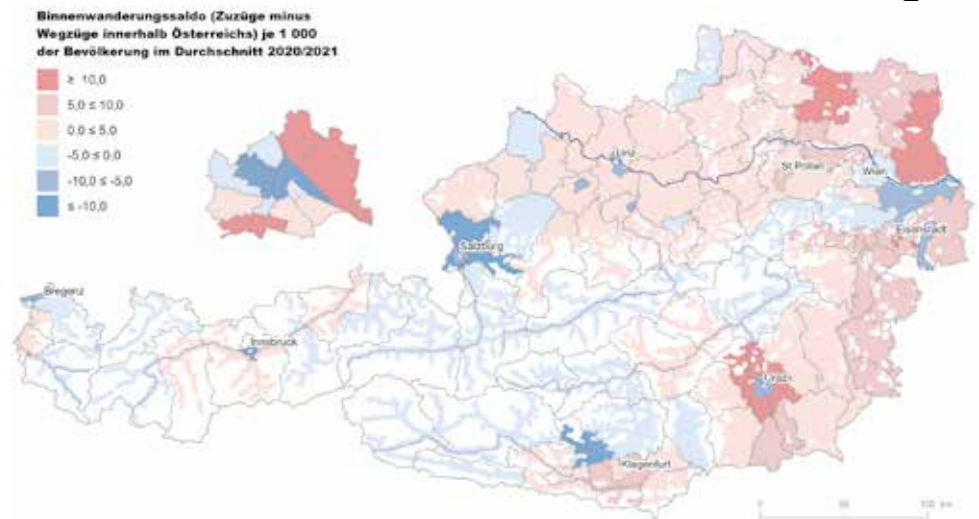
Darüber hinaus finden Sie in dieser Ausgabe zahlreiche interessante Beiträge sowie Berichte über die Aktivitäten der ÖGG. Weiters stellen wir zwei exzellente wissenschaftliche Arbeiten vor, die letztes Jahr mit einem Wissenschaftspreis der ÖGG ausgezeichnet worden sind. Herzliche Gratulation! Auf den letzten Seiten finden Sie wie gewohnt unser Vortrags- und Exkursionsprogramm. Im Namen des Redaktionsteams darf ich Ihnen eine anregende Lektüre wünschen! Herzlichst,

Robert Musil

Aus dem Inhalt

Was gibt es Neues am Z_GIS in Salzburg	S. 2
Der neue GW-Lehrplan – eine kritische Reflexion	S. 3
ÖGG-Preise 2021: ÖNB-Award Wirtschaftsdidaktik	S. 4
Leopold-Scheidl-Preis für Wirtschaftsgeographie	S. 5
Geographie in der Wissenschaft: Bericht von der 5. Geographie-Werkstatt	S. 6
Die Geographie der postpandemischen Stadtregion	S. 7
Neue Bücher von ÖGG-Mitgliedern	S. 8
MÖGG Band 164/2022: eine Vorschau	S. 9
Berichte: ÖGG-Exkursionen 2022	S. 10
Aktivitäten der ÖGG: Ankündigung Inlandsexkursionen	S. 11
Vortragsprogramm	S. 11/12

Covid-Krise: Umkehr der Binnenwanderung?



Eine aktuelle Analyse der Binnenwanderungssalden der Polit. Bezirke zeigt in den ersten zwei Jahren der COVID-Pandemie eine Umkehr bisher bekannter Räumuster: viele periphere Regionen zeigen in diesen Zeitraum eine positive Binnenwanderungsbilanz, etwa das Mühlviertel, das Waldviertel oder die Oststeiermark (Wisbauer et al., MÖGG, Bd. 164).

Aktuelles aus der ÖGG

Wirken Sie mit! – Hauptversammlung 2023

Sehr geehrte Mitglieder der ÖGG!

Ich lade Sie herzlich ein: Kommen Sie zur **Hauptversammlung** der ÖGG am **26. April 2023**. Nützen Sie die Möglichkeit zur Mitwirkung und Mitgestaltung in unserer Gesellschaft!

Die Hauptversammlung findet einmal im Jahr statt. Sie bietet die Chance, sich zu informieren, die Arbeit und die Leistungen des Vorstands zu bewerten und über die zukünftige Entwicklung der ÖGG als gesamtösterreichische Interessenvertretung der Geographinnen und Geographen mit ihren rund 1300 Mitgliedern im In- und Ausland mitzuentcheiden.

In diesem Zusammenhang sind Rückmeldungen und Anregungen der Mitglieder sehr wichtig. Sie sind Zeichen einer lebendigen und engagierten Gesellschaft, die sich die Unterstützung und Förderung der Geographie in Wissenschaft, Schule, Berufspraxis und Öffentlichkeit zum Ziel gesetzt hat.

Ich würde mich daher sehr freuen, Sie bei der Hauptversammlung unseres ehrenamtlichen Vereins begrüßen zu dürfen (Tagesordnung siehe Seite 12). Die Hauptversammlung wird, um auch unseren zahlreichen Mitgliedern, die nicht in

Wien wohnen, die Teilnahme zu ermöglichen, so wie im Vorjahr wieder als **Video-konferenz** abgehalten werden.

Abschließend noch zwei Hinweise: Im Sommersemester gibt es wieder zwei interessante und anregende Exkursionen, eine **Stadtexkursion** in Wien und eine Exkursion auf den **Semmering** – unter der Leitung des Leiters unserer Zweigstelle Graz, Gerhard Lieb (siehe Seite 11). Und beachten Sie bitte auch unsere neue Rubrik **Aktuelle Bücher von ÖGG-Mitgliedern** auf Seite 10. Wir wären dankbar für Rückmeldungen, ob sie derartige Informationen über Neuerscheinungen aus dem Bereich der Geographie und ihrer engeren Nachbargebiete in GEOGRAPHIE*aktuell* sinnvoll finden.

Helmut Wohlschlägl
Präsident

Einladung zur Hauptversammlung der ÖGG 2023

Wann? 26. April 2023, 17:00 Uhr

Wo? Videokonferenz mit ZOOM

(der Teilnahmelink wird rechtzeitig an alle Mitglieder versandt)

Die detaillierte Einladung und Tagesordnung zu dieser Hauptversammlung finden Sie auf Seite 12.

Der Fachbereich entstand 2012 aus dem „Zentrum für Geoinformatik Salzburg – Z_GIS“, gegründet 1988, und dem „Institute for GIScience“ der Österreichischen Akademie der Wissenschaften und hat starke Wurzeln im früheren Fachbereich Geographie.

Studium und Lehre

Der Fachbereich Geoinformatik – Z_GIS koordiniert den Bachelorstudiengang „Digitalisierung – Innovation – Gesellschaft“ (DIG) und trägt signifikant zum Bachelorstudiengang Geographie bei. Das Masterstudium „Applied Geoinformatics“ wird seit 2009 zu 100 Prozent auf Englisch angeboten und ist seit Wintersemester 2019 eng mit dem MSc „Copernicus Digital Earth“ (European Joint Master) verzahnt. Eine Erfolgsgeschichte sind die UNIGIS Fernstudiengänge mit bisher mehr als 3000 Abschlüssen und derzeit über 550 aktiven Studierenden, verteilt auf sechs Kontinente. Der Fachbereich trägt überdies zum Lehramtsstudium „Geographie und Wirtschaftskunde“ zur Lehre im Bereich Geomedien / Geokommunikation bei und leistet umfangreiche Beiträge zur Fort- und Weiterbildung von Lehrpersonen. Das vom FWF geförderte Doktoratskolleg „Geographic Information Science“ (2011–2021, 4,4 Millionen Euro) trug zu einer weiteren Erhöhung an Doktoratsabschlüssen bei (58 seit 2011).

Personal und Forschungsgruppen

Der Fachbereich hat derzeit zwei volle Professuren, Thomas Blaschke und Josef Strobl (bis 30. 9. 2023, die Ausschreibung der Nachfolge läuft) und sechs Assoziierte Professor/inn/en, strukturiert nach über-

geordneten Forschungsdimensionen: (1) Earth Observation; (2) Spatial Systems; (3) GISociety, realisiert über „Research Areas“: Stefan Lang leitet das Christian-Doppler-Labor GEOHUM, Dirk Tiede leitet EO Analytics, Bernd Resch leitet das Geosocial Media Lab, Barbara Hofer (Open Spatial Science, derzeit karenziert), Gudrun Wallentin (aus UNIGIS Fernstudien finanzierte Stelle) leitet die Research Area Spatial Simulation, Hermann Klug das Landscape Lab.

Insbesondere durch extern finanzierte Forschungsaktivitäten in der Grundlagen- und angewandten Forschung wurden signifikante Erfolge in der Nachwuchsförderung und ein hohes Maß an Internationalisierung erzielt, unter anderem über internationale Tagungen und über Forschungsk Kooperationen (44 Beteiligungen an EU-Projekten in FP7- und Horizon-Programmen). Mehrere EU- und Erasmus+-Projekte wurden mit entsprechender Sichtbarkeit koordiniert. Zahlreiche Absolvent/inn/en und Mitarbeitende haben in den letzten Jahren Preise für ihre Dissertationen und sonstige Leistungen erhalten.

Third Mission und internationale Ausrichtung

Der Fachbereich Geoinformatik – Z_GIS trägt zu konkreten Initiativen und Prozessen bei, die die Pariser Klimaziele und die von den vereinten Nationen formulierten Sustainable Development Goals unterstützen, u. a.:

- PLUS (Paris Lodron Universität Salzburg) Green Campus & Green Meeting Koordination
- PLUS (Paris Lodron Universität

Salzburg) Mobilitätsmanagement / Beratung Betriebliches Mobilitätsmanagement

- CCCA - Climate Change Center Austria
- DCNA - Disaster Competence Network Austria
- LTER Austria - Long Term Ecological Research

Im Jahr 2015 wurde ein Spin-off gegründet, u. a. für operative Tätigkeiten in Kooperation mit humanitären Organisationen (z.B. Ärzte ohne Grenzen). Als Kristallisationspunkt dient das 2016 mit Unterstützung der Stadt Salzburg gegründete **IDEAS:lab**, von dem bisher zirka 390 Veranstaltungen durchgeführt wurden, darunter 27 Workshops mit Schulklassen, 41 Lehrveranstaltungen und 34 öffentliche Events. Die Kombination Forschungs-Lab + Schul-Lab + Open Lab + Transfer Lab erzielt eine hohe öffentliche Wahrnehmung.

Der Fachbereich ist hochgradig international ausgerichtet. Beide angebotenen MSc-Studien und das Doktoratsstudium werden vollständig in englischer Sprache abgehalten. Der Europäische Joint Master CDE sieht ein volles Studienjahr bei einem der Partner vor. Der Fachbereich ist im Bereich der Forschung stark aus internationalen Forschungsprogrammen finanziert, mit entsprechend intensiven Kooperationen mit internationalen Partnern. Er beteiligt sich auch an internationalen Mobilitätsprogrammen, einschließlich innovativer Ansätze wie zum Beispiel „Blended Intensive Programmes“.

*Thomas Blaschke
(Leiter des Fachbereichs)*



Das IDEAS:lab ist konzipiert als multi-valentes und multi-funktionales Labor für forschendes Lernen auf allen Ebenen, geoinformatische Experimente und allgemeine Öffentlichkeit. Ausgestattet mit innovativen Digital Earth-Technologien liegt der Schwerpunkt auf der Schnittstelle von realen zu virtuellen Welten. (Quelle: Z_GIS)

Ein neuer Lehrplan für GW – Wieviel Geographie steckt hier (noch) drinnen?

Auch weiterhin keine Länderkunde

Wenn Sie im neuen Lehrplan der Sekundarstufe I für das Schulfach „Geographie und wirtschaftliche Bildung“ (GW) eine regionale Gliederung erwarten, etwa vom Nahen zum Fernen, nach Staaten oder Großlandschaften, so werden Sie enttäuscht sein. Auch eine Länder- oder Landschaftskunde, die den Anspruch stellt, ganzheitlich und umfassend Phänomene und Prozesse in einer Region zu beschreiben, ist nicht zu finden. Sie würde auch dem Anspruch nach den drei Anforderungsbereichen für die Lernenden im Unterricht (Reproduktion – Transfer von Wissen – Reflexion und Problemlösung) widersprechen, der im Lehrplan nun auch in der Sekundarstufe I verpflichtend gefordert wird. Die Schulländerkunde verblieb ja zumeist auf der beschreibenden Ebene, auf der die Schüler/innen Wissen reproduzieren.

Der neue Lehrplan GW 2023 setzt die Entwicklungslinie der Lehrpläne 1985 und 2000 konsequent fort; er ist innerhalb der vier Klassen thematisch gegliedert und unterscheidet jeweils vier Kompetenzbereiche (früher Lehrplankapitel) und etwa zehn Kompetenzbeschreibungen (früher Richtlernziele) pro Schulstufe. In drei der vier Klassen gibt es – wie bisher – einen globalen Blick auf die Welt, in der 3. Klasse bleibt der Österreich-Fokus erhalten.

Die Bildungs- und Lehraufgabe von GW

Eine Region im Sinne einer Länder- oder Landschaftskunde in den Mittelpunkt zu stellen, widerspricht der Bildungs- und Lehraufgabe des Faches GW (seit 1985) genauso, als wenn nur die „Wirtschaft“, der Wirtschaftskreislauf, die Preisbildung oder dergleichen im Zentrum stehen würden. Denn im GW-Lehrplan lautet die Bildungs- und Lehraufgabe:

„Der Unterrichtsgegenstand Geographie und wirtschaftliche Bildung stellt den mündig handelnden Menschen in Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt sowie dabei relevante räumliche und zeitliche Zusammenhänge in den Mittelpunkt. Ein wichtiger Ausgangspunkt der Lehr-/Lernprozesse sind dabei die Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler. Im Be-

wusstsein, dass geographische und ökonomische Prozesse sowie ihre Darstellung immer auch gesellschaftlich eingebettet sind, sollen diese für Schülerinnen und Schüler als gestaltbar und veränderbar erfahren werden.“ (BMBWF 2023a, S. 99; 2023b, S. 121).

Neu sind „zentrale fachliche Konzepte“, die auf geographische und wirtschaftliche Aspekte gleichermaßen anwendbar sind,



Grafik: Entwurf A. Koller; CC-BY-ND GW-Unterricht, Nr. 162

sowie ein verständliches Kompetenzmodell, das (thematische) Orientierungskompetenz, Urteilskompetenz sowie Handlungskompetenz unterscheidet. Dadurch wird die Kompetenzorientierung, die in allen neuen Lehrplänen gefordert ist, deutlich.

Aus dem Blickwinkel der klassischen Fachdisziplinen

Orientiert man sich an den klassischen Fachdisziplinen der Geographie, so finden sich im Lehrplan 2023 viele Ansätze für naturwissenschaftliche und sozialwissenschaftliche Geographie sowie für Wirtschaft(s)geographie). In zwei von zehn Kompetenzbereichen der vier Schulstufen stehen naturwissenschaftliche Zugänge im Vordergrund, und zwar in den Kompetenzbereichen „Leben und Wirtschaften unter Beachtung natürlicher Prozesse“ und „Mensch und Natursysteme“. Zum Spektrum der human-/sozialgeographischen Fragestellungen zählen beispielsweise die Kompetenzbereiche „Zentren und Peripherien in Österreich“, „Österreichische Gesellschaftsentwicklung“ und „Entwicklungen in einer globalisierten Welt“. Wirtschaftsgeographische Themen sind im GW-Lehrplan unter anderem unter dem Aspekt der Arbeit bzw. des Arbeitens der Menschen oder in Fragen der Standortwahl von Unternehmen angesprochen, und zwar beispielsweise in den Kompetenzbereichen „Leben und Wirtschaften in der Welt“ und „Entwicklungen am Wirtschaftsstandort Österreich“.

Unter dem Blickwinkel sozial-konstruktivistischer Perspektiven

Verfolgt man Perspektiven, die außerhalb der rein raumzentrierten liegen, finden sich im Lehrplan 2023 im fachlichen Konzept „Maßstabsebenen und Raum“ zahlreiche Anknüpfungspunkte. Dort werden unter Raum „sowohl ein Ausschnitt der Erdoberfläche (Containerraum inklusive Lagebeziehungen) [...] als auch die individuelle Wahrnehmung von Orten („Raum im Kopf“) und der durch Handlungen gesellschaftlich konstruierte Raum („gemachter Raum“)“ verstanden (BMBWF 2023a, S. 101; 2023b, S. 122/123). Einige Kompetenzbeschreibungen eröffnen diesbezüglich konkrete Zugänge zu diesem konstruktivistischen Aspekt: Zum Beispiel: „Zentren

und Peripherien Österreichs abgrenzen, in Geomedien verorten und die Relativität jeder Abgrenzung erläutern“ oder „Über das sich wandelnde Verhältnis zwischen Mensch und Natur reflektieren, [...] Konzepte zum nachhaltigen Leben und Wirtschaften analysieren und eigene Ideen für nachhaltige Handlungen entwickeln“.

Geographie und wirtschaftliche Bildung

Der neue Lehrplan geht in seinen Inhalten und Zielen auf die Anforderungen des 21. Jahrhunderts und die vom Bildungsmministerium geforderte Kompetenzorientierung ein. Er lässt – und das ist wichtig, zu betonen – zahlreiche Zugänge aus unterschiedlichen geographischen Perspektiven zu. Eines muss aber allen Lehrpersonen an den Schulen und den Fachdidaktiker/innen/n klar sein: Es ist ihre Aufgabe, geographische und wirtschaftliche Aspekte gleichermaßen zu berücksichtigen. Ein eigenes Fach Geographie oder Erdkunde ist seitens der Bildungspolitik unerwünscht, genauso wie ein Fach Wirtschaft. Es ist unsere Aufgabe, Unterricht und Kompetenzen zu fördern, die im Fach G+W den mündig handelnden Menschen im Spannungsfeld von Gesellschaft, Wirtschaft, Politik und Umwelt in den Vordergrund stellen.

Alfons Koller
Pädagogische Hochschule Linz

Denken in Alternativen. Vielfaltsbewusste Lehre in der Wirtschaftsdidaktik

Ausgangspunkt der Dissertation ist ein Plädoyer für eine vielfaltsbewusste Lehre. Dieses bezieht sich auf die Erlebniswelt des Autors und seine Erfahrungen mit deutschen Bildungsinstitutionen. So war hierbei eine die Lehr-Lern-Kultur betreffende Erscheinung häufig wiederkehrend: die einseitige Darstellung von Bildungsinhalten. Exemplarisch hierfür steht etwa das Studium der Wirtschaftswissenschaften des Autors, in dem weitgehend jene Vorstellungen gelehrt wurden, die der sog. Neoklassik zuzuordnen wären. Dadurch kam der Autor immer mehr zum Eindruck, entsprechende Theorien seien das Ideal allen Wirtschaftens. Alternativen spielen, wenn überhaupt, eine untergeordnete Rolle – warum sich mit anderen Vorstellungen auseinandersetzen?

Eine Umkehr dieses Denkens vollzog sich erst im Zuge realer ökonomischer Veränderungen. Besonders eindringlich waren dabei die weltweiten Wirtschaftskrisen Ende der 2000er Jahre, die durch einen nahezu bedingungslosen neoklassischen Glauben an den Markt begünstigt wurden (vgl. Ötsch 2009). Als Ursache dieses „Glaubenssystems“ (Ötsch 2009, S. 73) galt bzw. gilt vor allem eine einseitige ökonomische Ausbildung vieler junger Menschen (vgl. Dürmeier 2012).

Ein möglicher Wandel der Problematik verlangt insofern auch Lehr-Lern-Konzepte, die den Wettstreit alternativer Ideen berücksichtigen. In diesem Sinne geht es dem Autor in seiner Dissertation vor allem um Gestaltungsideen für eine vielfaltsbewusste Lehre am Beispiel der »Vermittlung von Wirtschaft« – sprich der Wirtschaftsdidaktik.

Erwägungsdidaktik als theoretische Grundlage

Zu dem Zweck erfolgt im Hauptteil zunächst eine überblicksartige Darstellung der Erwägungsdidaktik. Sie ist aufgrund ihres spezifischen Umgangs mit Vielfalt, insbesondere Alternativen, die theoretische Grundlage der Arbeit. So fokussiert die Erwägungsdidaktik auf die Frage nach den jeweils erwogenen Alternativen und wie umfassend präferierte Positionen gegenüber diesen begründet werden (vgl. Blanck 2013, S. 1). Charakteristisch hierfür stehen nach Blanck drei leitende Ideen, die in der untenstehenden Abbildung dargelegt sind.

Die Untersuchungsschwerpunkte

Anschließend widmet sich die Arbeit dem ersten Untersuchungsziel. Hierbei geht es darum, einen exemplarischen Forschungsstand zum Umgang mit Vielfalt, insbesondere Alternativen, in der vornehmlich deutschsprachigen Wirtschaftsdidaktik zu erheben. Zu diesem Zweck erfolgten zunächst eine exemplarische Zeitschriftenanalyse sowie eine daran anknüpfende Recherche weiterer Publikationen. Im Ergebnis werden hierbei insgesamt drei Konzepte identifiziert, die den Umgang mit Vielfalt, insbesondere Alternativen, für die Wirtschaftsdidaktik aufgreifen. Dabei handelt es sich um das Kontroversitätsprinzip (Anwendungsbeispiele im Wirtschaftsunterricht), das fachdidaktische Prinzip der Entscheidungsorientierung sowie um die sozioökonomische Bildung.

Vor dem Hintergrund dieser Ergebnisse fokussiert die Arbeit auf ein zweites Un-

Dipl.-Hdl. (univ.) Dr. paed. Christian Riel

geboren in Neumarkt in der Oberpfalz (Bayern)

Titel der Dissertation:

„In Alternativen denken. Vielfaltsbewusste Lehre am Beispiel der Wirtschaftspädagogik.“

2021, Pädagogische Hochschule Ludwigsburg

Betreuer/in: Prof. Dr. Bettina Blanck

Die Preisverleihung erfolgte durch die Jury der ÖGG und der GESÖB in der Sitzung am 31. Mai 2022.



tersuchungsziel: Die Entwicklung von erwägungsorientierten Perspektiven in Bezug auf ein vorhandenes vielfaltsbewusstes wirtschaftsdidaktisches Konzept. Unter den vorhandenen Konzepten fällt hierbei die Wahl auf die sozioökonomische Bildung. Diese wird daraufhin mit der Erwägungsdidaktik verglichen, um ihren möglichen Beitrag für einen weiteren Ausbau der sozioökonomischen Bildung zu erschließen – anhand der Kategorien a) Ziele, b) Inhalte sowie c) Methoden. Die dabei resultierenden Ergebnisse zeigen schließlich auf, wie sich die sozioökonomische Bildung im Sinne der Erwägungsdidaktik weiterentwickeln könnte.

Fazit: Vielfaltsbewusste Lehre kann als erwägungsorientierte Lehre ausgestaltet werden

Zum Ende der Arbeit findet eine Schlussbetrachtung statt. Hierbei geht es ausdrücklich nicht um eine wiederholende Zusammenfassung der einzelnen Ergebnisse. Vielmehr wird ein zusammenfassendes Fazit gegeben, das sich vereinfacht auf den folgenden Nenner bringen lässt: Im Rahmen der Wirtschaftsdidaktik kann vielfaltsbewusste Lehre als erwägungsorientierte Lehre ausgestaltet werden. Diese Aussage wird schließlich erläutert, um daraufhin ein denkbares weiterführendes Forschungsprojekt zu skizzieren, welches auf die Entwicklung zusätzlicher Erwägungsmethoden zielt.

Christian Riel

Zusammenstellung der leitenden Ideen des Erwägungskonzepts nach Blanck (C. Riel)

1. Erwägungs-Geltungsbedingung

Die erwogene Vielfalt an Alternativen ist im Nachgang ihrer Genese zu bewahren, damit die Begründungsgüte jeweiliger Lösungen oder Positionen besser eingeschätzt werden kann.

2. Verbesserungsengagement

Bezugnehmend auf die Erwägungs-Geltungsbedingung ist ein anhaltendes Engagement für die Verbesserung jeweiliger Erwägungen sowie Lösungen zu verfolgen.

3. Iterative und kritische Reflexivität

Es ist immer wieder das Für und Wider kritisch zu durchdenken, ob die jeweils vorliegende Frage oder Problemstellung weitergehende Erwägungen erfordert oder nicht.

Schlüsselakteure der Wirtschaftsentwicklung in peripheren Kleinstädten

Warum manche Orte trotz vergleichbarer räumlicher Voraussetzungen und Herausforderungen wachsen, während andere mit Abstiegsprozessen kämpfen, zählt zu den zentralen Fragen der Wirtschaftsgeographie. Standen lange Zeit strukturelle Erklärungsmuster für räumliche Disparitäten im Zentrum, verweisen jüngere Forschungsansätze, wie Entrepreneurship und Leadership, zunehmend auf Schlüsselakteure als Impulsgeber für sozialräumliche Wandlungsprozesse. Insbesondere ländlich-periphere Räume stehen angesichts demographischer und ökonomischer Transformationsprozesse vor vielfältigen Herausforderungen. Während der Handlungsdruck vor Ort steigt, sind die personellen und finanziellen Ressourcen zur Bewältigung dieser Aufgaben jedoch häufig nur noch in begrenztem Umfang vorhanden. Vor diesem Hintergrund erfahren der Handlungsspielraum von Schlüsselpersonen („agency“) und ihre Rolle für ökonomische Entwicklungsprozesse verstärkte Aufmerksamkeit.

Wissenschaftliche Erkenntnisse über den Einfluss von Schlüsselpersonen aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft auf lokale Entscheidungs- und Steuerungsprozesse sind bislang nur im Ansatz vorhanden. Die Dissertation greift diese Forschungslücke auf und erforscht den Handlungsspielraum von Schlüsselpersonen in peripheren Kleinstädten in Österreich. Sie leistet einen theoretischen, methodologischen und empirischen Beitrag und bietet einen Erklärungsansatz, wie trotz nachteiliger struktureller Ausgangsbedingungen ökonomischer Wandel auf lokaler Ebene initiiert werden kann.

Methodisches Vorgehen

Zunächst erfolgte eine Clusteranalyse, um die Zentralisierungs- und Peripherisierungsprozesse in österreichischen Kleinstädten zu typisieren. Anhand der Typologie werden die heterogene sozio-demographische und ökonomische Entwicklung der Kleinstädte und die räumlichen Muster der Peripherisierung sichtbar. Für eine weiterführende qualitative Analyse der Akteursnetzwerke wurden zwei peripherisierte Kleinstädte ausgewählt, in denen lokale

Schlüsselpersonen Innovations- und Kreativzentren initiiert haben.

Um sich den Netzwerkstrukturen und den Zielsetzungen von Schlüsselpersonen in diesen Kleinstädten empirisch zu nähern, wurde im Zuge der Dissertation die Methodenkombination des „problemzentrierten Experteninterviews“ entwickelt und angewendet. Basierend auf einem kombinierten narrativen und leitfadengestützten Vorgehen findet der Interviewansatz nicht nur in der Wirtschaftsgeographie, sondern auch in anderen Disziplinen, die sich mit individuellem Handlungsspielraum beschäftigen, bereits Anwendung.

Governance Entrepreneure und sozialräumlicher Wandel

Anhand der Interviews konnte ermittelt werden, wie Schlüsselpersonen in kleinstädtischen Netzwerken Governance-Gefüge verändern, um ihren Handlungsspielraum zu vergrößern und ihre Ziele zu erreichen („Governance Entrepreneure“). Zu Beginn des Prozesses stellt eine geteilte Vision der beteiligten Akteure eine zentrale Bedingung für zielgerichtetes und kollektives Handeln dar. Hinzu kommt die Sicherung vorhandener personeller und finanzieller Ressourcen und die Mobilisierung zusätzlicher Mittel. Dies umfasst sowohl den Aufbau von informellen und formellen Partnerschaften zwischen unterschiedlichen Akteuren als auch die Etablierung von Mehrebenen-Kooperationen. Die Re-Inklusion der Kleinstädte in (über-)regionale Netzwerke ist dabei von besonderer Bedeutung für die nachhaltige Entwicklung der lokalen Vorhaben. Mit zunehmender Netzwerkgröße steigen jedoch auch die Anforderungen an die

Dr. Stefanie Döringer, MA

geboren in Freyung (Bayern)

Titel der Dissertation:

„Individual Agency in Regional Economic Development: Governance Entrepreneurship in Peripheral Towns“

2021, Institut für Geographie- und Regionalforschung (Univ. Wien)

Betreuer/in: Priv.-Doz. Dr. Robert Musil

Die Preisverleihung erfolgte durch die Jury des Geographie-Fonds der ÖGG in der Sitzung am 21. November 2022.

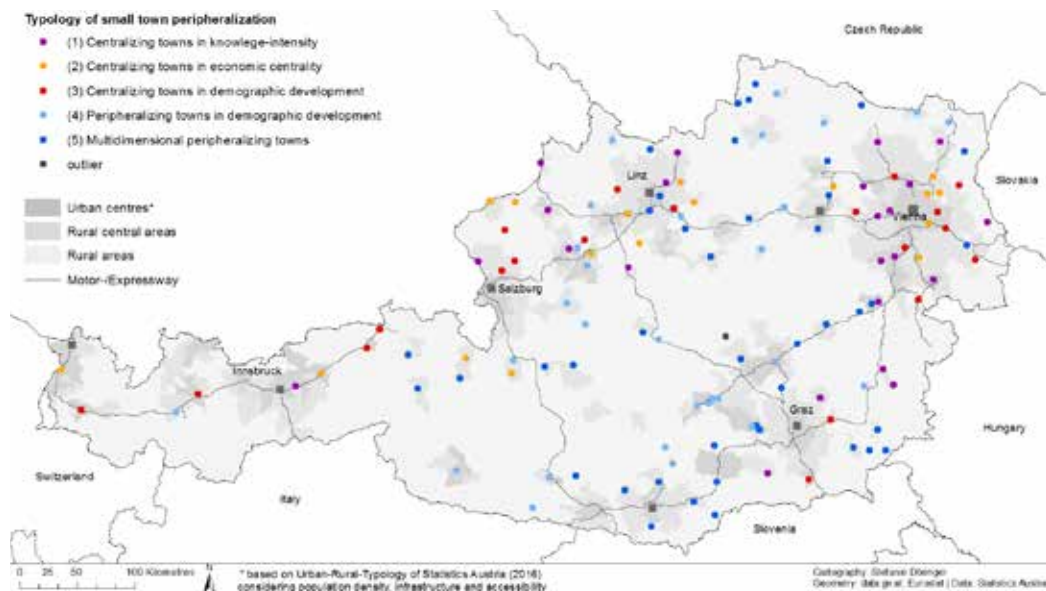


Netzwerksteuerung und der Ressourceneinsatz von Schlüsselpersonen.

Wesentlich für die Umsetzung von sozio-ökonomischen Wandlungsprozessen ist zudem der Faktor Zeit. Damit kooperatives Handeln nachhaltig gelingen kann, muss dieses über Akteursgenerationen hinweg erprobt und erlernt werden, ohne auf bestehenden Strukturen zu beharren. Erforderlich ist eine kontinuierliche Weiterentwicklung des Netzwerks, um den Herausforderungen angemessen begegnen zu können. Die Analyse der Kleinstädte zeigt, dass es kein allgemeingültiges Rezept geben kann, wie Netzwerke strukturiert sein müssen, damit ökonomischer Wandel in peripheren Kleinstädten gelingen kann. Ersichtlich wird jedoch die Notwendigkeit einer gemeinsamen Vision und die Bedeutung von Experimentierräumen, um einen geeigneten Rahmen für das Wirken von Schlüsselpersonen zu schaffen.

Stefanie Döringer

Typologie der Kleinstädte nach Zentralisierungs- und Peripherisierungsdimensionen 2009-2018 (S. Döringer)



5. Geographie-Werkstatt „The ‚Grand Challenges‘ in der Geographie“

Kontext und Programm

Der Verband der wissenschaftlichen Geographie Österreichs (Geographieverband; geographieverband.at) richtete von 20. bis 21. September 2022 zum fünften Mal die „Geographie-Werkstatt Österreich“ aus. Organisiert wurde diese von Vertreter/innen des Instituts für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien (siehe Autor/inn/en dieses Beitrags). Die im zweijährigen Turnus stattfindende Veranstaltung versteht sich als Nachwuchsformat und richtet sich somit insbesondere an Geograph/inn/en in Qualifizierungsphasen (Doktorand/inn/en sowie Habilitand/inn/en), lädt aber auch Senior Researchers und forschungsinteressierte Studierende zur Teilnahme und Mitwirkung ein. Für eine moderierte Panel-Diskussion zur Forschungsförderung in Österreich konnten wir Christof Gattringer, Präsident des FWF, Heinz Faßmann, Präsident der ÖAW und ehemaliger Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Forschung, sowie Tobias Reckling vom



Panel-Diskussion: Tobias Reckling, Christof Gattringer und Heinz Faßmann (von links nach rechts) als Panel-Mitglieder (Foto: Sabine Hostniker)

Forschungsservice der Universität Wien gewinnen (Moderation: Kirsten von Elverfeldt, Klagenfurt).

Im Fokus der Veranstaltung stand der Austausch über aktuelle geographische Forschungsthemen, welche auch im Rahmen mehrerer Keynote-Vorträge zu individuellen Schwerpunktthemen von Professor/inn/en an den Geographischen Instituten österreichischer Universitäten adressiert wurden (Tabea Bork-Hüffer, Martin Mergili, Anke Uhlenwinkel und Kerstin Krellenberg; Leitung: Ronald Pöppl). Neben diesen Vorträgen wurden Dissertations- und Habilitationsvorhaben in Poster-Sessions vorgestellt und über Flash-Talks eingeführt (Leitung: Ourania Kounadi). In einem ergänzenden Workshop wurden Fragen der Forschungspraxis in Hinblick auf die Anforderungen des wissenschaftlichen Nachwuchses in der Geographie sowie Finanzierungsoptionen mit besonderem Augenmerk auf das Schreiben von Projektanträgen erörtert (Leitung: Alois Humer).

Zahlen und Ausblick

Insgesamt nahmen an der 5. Geographiewerkstatt 44 Personen teil, von denen 15 ihre Forschung im Rahmen von Postervorträgen präsentierten. Für drei Beiträge wurde nach Evaluierung durch ein Jury-Komitee ein Posterpreis verge-



Flash-Talks im Rahmen der Poster-Session (Foto: Ronald Pöppl)

ben (Koordination: Ourania Kounadi, Stephan Glatzel, Kerstin Krellenberg) – Preisträgerinnen: Elisabeth Gruber (1. Preis; Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg; € 300; Titel: „Covid-19’s influence on im/mobility aspirations of students and young academics“), Belinda Mahlknecht (2. Preis; Universität Innsbruck; € 150; Titel: „Graduation during Covid-19 pandemic: confronting experiences and practices of pupils taking their school-leaving exams in spring 2020“), Yenny Alejandra Jiménez Donato (3. Preis; Universität Wien; € 150; Titel: „Understanding geomorphological changes of cascading hazards triggered by tropical storms in mountain regions. A case study from the Sierra de las Minas, Guatemala“). Die nächste Geographiewerkstatt wird von 7. bis 9. März 2024 an der Universität Innsbruck stattfinden.

Ronald Pöppl, Stephan Glatzel, Christiane Hintermann, Alois Humer, Ourania Kounadi, Kerstin Krellenberg



GEOGRAPHISCHE RUNDSCHAU

Jetzt auch digital lesen!

Das breite Themenspektrum der GR behandelt sowohl regionale Schwerpunkte zu Ländern und Kontinenten als auch Fragestellungen aus Wirtschaftsgeographie, Umwelt, Entwicklungsländerstudien oder der Globalisierung.

Online-Service **GR aktuell**: Datenblätter und Hintergründe zu wichtigen geographischen Themen

www.geographischerundschau.de

GEOGRAPHIE

westermann



Die Geographie der postpandemischen Stadtregion Wien

„Die COVID-19 Pandemie als Störgröße der Verstädterung“ ist der programmgebende Titel des Projekts CURB, das im Zuge der Sars-CoV-2 Akutförderung des Österreichischen Wissenschaftsfonds FWF das Forschungsfeld der Humangeographie und Raumplanung in den Kanon von insgesamt 44 Covid-19 fokussierten Projekten aus den verschiedensten Disziplinen einbringt. In diesem Projekt an der Österreichischen Akademie der Wissenschaften wird das postpandemische Leben in der Stadtregion Wien aus raumwissenschaftlicher Sicht empirisch beleuchtet.

Die Pandemie im städtischen Alltag

Die Covid-19-Pandemie beeinflusst das Alltagsleben in unseren Städten und Regionen, wie uns die vergangenen drei Jahre gelehrt haben. Etwa die umfassenden Lockdowns, wie sie 2020 und 2021 wiederkehrend erfahren wurden, bedeuteten eine in der Form und Durchdringung noch nicht dagewesene Art räumlicher Beschränkungen für die Gesellschaft. Seit Ausbruch der Covid-19-Pandemie wissen wir nun im realpolitischen Kontext, was Reisebeschränkung und Ausgangssperre bedeuten, wie es ist, wenn der Zugang zu Pflege- und Gesundheitseinrichtungen eingeschränkt wird, Einrichtungen des Kulturwesens und des Handels geschlossen werden und wie sich Arbeit und Schule von zuhause aus anfühlen.

Räumlich gesprochen wurden durch diese gesellschaftspolitischen Implikationen der Pandemie gerade die Vorteile urbaner Dichte bzw. des Stadtlebens – also etwa kulturelle Belebtheit, wirtschaftliche Internationalität – ausgehebelt und ins Ge-

genteil verkehrt. Mit dem Ausbruch der Pandemie verbrachten Bewohner/innen mit einem Schlag mehr Zeit daheim, in der unmittelbaren Nachbarschaft und in nächstgelegenen Erholungsräumen.

Aus einer geographischen Sicht ist es besonders interessant, wie sich die Pandemie regional ausgewirkt hat. Bewohner/innen von Großstädten waren teilweise anderen alltäglichen Herausforderungen ausgesetzt als jene von kleinen ländlichen Gemeinden und nehmen daher jeweils andere Erfahrungen mit in eine postpandemische Zeit. In dem Zusammenhang ändern sich Wohnvorstellungen und die Art, wie Menschen öffentliche Räume, Verkehrs- und generell städtische Angebote wahrnehmen und nutzen. Dies verändert das Gesellschaftsleben insgesamt und bringt konkrete Herausforderungen für eine passende Stadt- und Regionalplanung mit sich.

Empirische Erkenntnisse und planerische Implikationen

Das FWF Projekt CURB beschäftigt dabei insbesondere die Frage, ob die Erfahrungen der Pandemie tatsächlich zu einer „Renaissance des ländlichen Raumes“ führen und das Wachstum der Städte im „globalen Jahrhundert der Urbanisierung“ eingebremst wird. Die räumlichen Auswirkungen der Pandemie bergen auch eine schlechte Nachricht für die Raumplanung im Sinne einer langfristig weniger nachhaltigen, weil wiederum stärker suburbanisierten Raumentwicklung.

Um neue Erkenntnisse zu gewinnen, sammelt CURB sowohl qualitative als auch quantitative Daten. Zuerst gilt es,

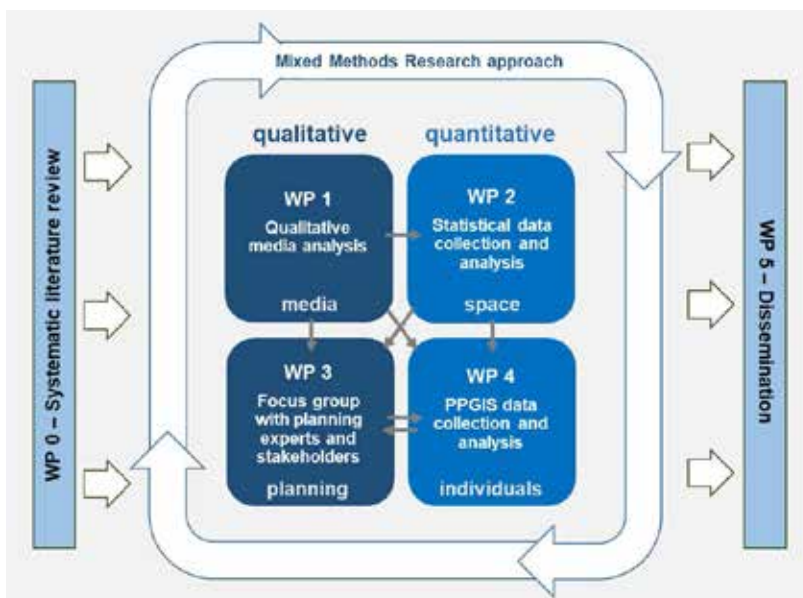
den internationalen State-of-the-Art dieses enorm dynamischen Diskurses in der Fachwissenschaft systematisch zu sammeln und für die Community aufzubereiten.

Am primär-empirischen Beginn steht dann eine systematische Medienanalyse mit einem Schwerpunkt auf die Geographie der Pandemie. Sie widmet sich etwa der Frage, wie ländliche und städtische Räume im Kontext der pandemischen Auswirkungen medial dargestellt wurden. Nach einer regionalstatistischen Analyse über die Bevölkerungsentwicklung der Stadtregion Wien ist dann im Kern des Projekts eine GIS-basierte Erhebung vorgesehen, die über 10.000 Haushalte in der weiteren Stadtregion Wien adressiert. Die hierfür verwendete Methodik des „Public Participation GIS“ (PPGIS) wird in Österreich erstmals zur Anwendung kommen und vom CURB-Projektteam auch methodisch weiterentwickelt. Diese Online-Erhebung konzentriert sich auf Fragen der räumlichen Wahrnehmung sowie räumlichen Aktivitäten und Wohnvorstellungen von Bewohner/innen im Zusammenhang mit der Covid-19 Pandemie.

Die Stadtregion Wien bietet geographisch eine Spannweite von der Inneren Stadt bis zu ländlich-peripheren Grenzregionen. Zusätzlich zum Erkenntnisgewinn über lokale Lebensverhältnisse seit und während der Pandemie wird das FWF-Projekt CURB zur Theoriebildung beitragen und darstellen, wie sich Stadtregionen in Krisensituationen entwickeln. Zur Einordnung der wissenschaftlichen Ergebnisse wird ein Panel mit Fachleuten aus Stadtplanung, Immobilienwirtschaft usw. eingerichtet, in dem die empirischen Erkenntnisse diskutiert und eingeordnet werden; mit dem Ziel, Inspirationen für eine zukünftige nachhaltige Stadtplanung zu sammeln.

Alois Humer, Anna Kajosaari, Martina Schorn und Alexander Barnsteiner

Das Projekt CURB wird im Zuge der Sars-CoV-2 Akutförderung des FWF gefördert (P-35066-G)

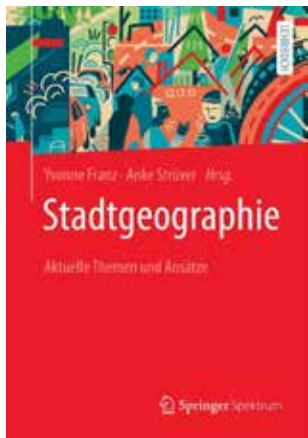


Arbeitspakete des FWF-Projektes CURB (Quelle: A. Humer)

FWF

Der Wissenschaftsfonds.

Die ÖGG stellt seit Heft 51 (I/2022) in einer neuen Rubrik in GEOGRAPHIE-aktuell in unregelmäßigen Abständen neue Bücher vor, die von unseren Mitgliedern verfasst oder mitverfasst worden sind. Es soll sich dabei primär um Handbücher, Lehrbücher oder Sammelwerke handeln, in denen ein Teilgebiet der Geographie auf Basis des aktuellen Wissensstandes und neuer Forschungsergebnisse umfassend und vertiefend thematisiert wird und von denen wir annehmen, dass sie das Interesse unserer Mitglieder finden.



Yvonne Franz, Anke Strüver (Hrsg.) (2022): Stadtgeographie. Aktuelle Themen und Ansätze. Berlin / Heidelberg: Springer Spektrum. 277 S., 91 Farb-Abb.

Der vorliegende, sehr übersichtlich gestaltete und mit zahlreichen Farbabbildungen ausgestattete Band ist als Lehrbuch sowohl für „Einsteiger“ als auch für Fortgeschrittene konzipiert. Er unterstützt Studierende der Geographie und der sozialwissenschaftlichen Nachbardisziplinen in der Auseinandersetzung mit stadtrelevanten Themen, wobei eine explizit interdisziplinäre Betrachtungsweise raumrelevanter Gesellschaftsprozesse verfolgt wird. In diesem Sinn versteht sich das Buch als Plädoyer für ein gleichermaßen komplexes wie relationales und prozessuales Denken in der stadtgeographischen Lehre und Forschung, wobei zahlreiche aktuelle Themen behandelt werden.

Yvonne Franz ist Universitätsassistentin am Institut für Geographie und Regionalforschung der Univ. Wien, Arbeitsgruppe Urban Studies; Anke Strüver ist Universitätsprofessorin für Humangeographie im Bereich Stadtforschung am Institut für Geographie und Raumforschung der Univ. Graz.



Ulrich Ermann, Malte Höfner, Sabine Hostnik, Ernst Michael Preininger, Danko Simić (Hrsg.) (2022): Die Region – eine Begriffserkundung. Bielefeld: Transcript Verlag (= Sozial- und Kulturgeographie, Band 52). 332 S., 6 Abb.

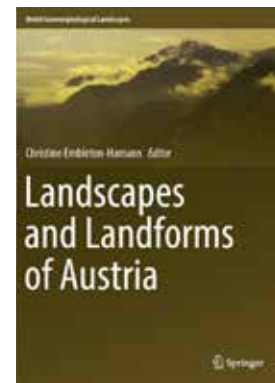
Der Begriff „Region“ wird häufig umgangssprachlich und ohne präzise Begriffsfassung im Alltag, in Politik, Wirtschaft und Medien verwendet, er begegnet uns aber auch als vielschichtiger (raum)wissenschaftlicher Fachbegriff. Im vorliegenden Band werden in 28 Kapiteln, ausgehend von Begriffskombinationen, wie „die smarte Region“, „die Genussregion“, „die Modellregion“ oder „die Untersuchungsregion“ usw. Regionalbegriffe erkundet und durch die Aufarbeitung verschiedener Dimensionen des Regionalen neue Verständnisse von Regionen, Regionalisierungen und Regionalität angeregt. Ulrich Ermann ist Universitätsprofessor für Humangeographie mit Schwerpunkt Kultur- und Wirtschaftsgeographie, Danko Simić ist Universitätsassistent, beide am Institut für Geographie und Raumforschung der Univ. Graz.



Bernd Belina, Andreas Kallert, Michael Mießner, **Matthias Naumann** (Hrsg.) (2022): Ungleiche ländliche Räume. Widersprüche, Konzepte, Perspektiven. Bielefeld: Transcript Verlag (Reihe Kritische Landforschung). 452 S., 6 Abb.

Ländliche Räume entwickeln sich stark auseinander: in prosperierende und in abgehängte Regionen. Die zahlreichen Beiträge dieses umfangreichen Bandes liefern eine Bestandsaufnahme der Forschung zu ländlichen Ungleichheiten und bieten Ansatzpunkte für eine kritische Landforschung und progressive Perspektiven auf ländliche Räume. Neben theoretischen Überlegungen geht es dabei auch um sozialen Wandel, die Neuordnung von Stadt-Land-Verhältnissen sowie die Themen Migration, Identitäten und Populismus in ländlichen Räumen.

Matthias Naumann war bis 2022 Universitätsprofessor (Schwerpunkt Humangeographie) am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Klagenfurt.



Christine Embleton-Hamann (Hrsg.) (2022): Landscapes and Landforms in Austria. Cham: Springer Nature Switzerland (World Geomorphological Landscapes). 496 S., 353 Farb-Abb. und Karten. Nach Jahrzehnten liegt wieder ein aktuelles, auf dem neuesten wissenschaftlichen Stand befindliches Lehr- und Handbuch zur Geomorphologie von Österreich vor, an dem mehr als 40 Wissenschaftler/innen, ein großer Teil davon Mitglieder der Fachgruppe „Geomorphologie und Umweltwandel“ der ÖGG, mitgewirkt haben. Eine große Leistung der Allein-Herausgeberin, die zu würdigen ist. Das Buch umfasst 33 Kapitel und gliedert sich in zwei Teile: Teil 1 bietet eine umfassende Einführung in die Physische Geographie von Österreich, in Teil 2 werden spezielle „Geomorphic Hotspots of High Scenic Quality and/or High Scientific Interest“ ausführlich dargestellt und analysiert.

Christine Embleton-Hamann ist Ao. Universitätsprofessorin i.R. am Institut für Geographie und Regionalforschung der Univ. Wien.

Helmut Wohlschlägl

Eine Vorschau ...

Ende März 2023 erscheint Band 164/2022 unserer internationalen wissenschaftlichen Fachzeitschrift „Mitteilungen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ (MÖGG).

Wie schon die früheren Bände weist auch Band 164 eine breite thematische Vielfalt mit 12 Fachbeiträgen in deutscher oder englischer Sprache auf. Diese Vielfalt reicht von einem Beitrag über die Rolle Wiens in den internationalen Direktinvestitionsströmen nach der Ostintegration über eine interessante sied-

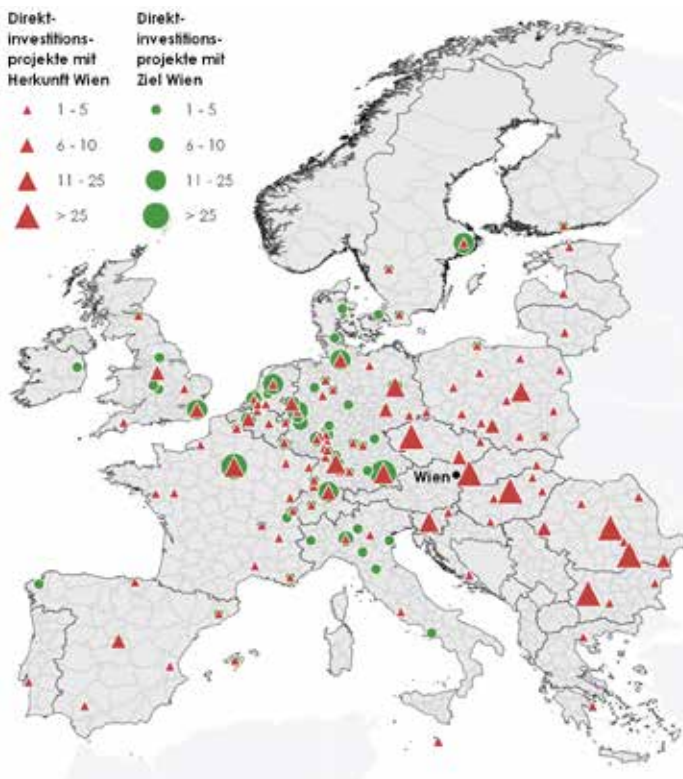
lungsgeographische Längsschnittanalyse der baulichen Entwicklung am Tegernsee unter Berücksichtigung der Zweitwohnungsproblematik bis zu Analysen über die Entwicklung einer rumänischen Industriestadt vor dem Hintergrund der Deindustrialisierung, einer Untersuchung über strukturelle und regionale Disparitäten des Arbeitsmarktes in Serbien und einem fachdidaktischen Beitrag über Anregungen zu Schülerinterviews zur Erfassung von Innovation und Innovativität

Besonders hinzuweisen ist auf den **Themenschwerpunkt** dieses Bandes: In fünf ausgewählten Beiträgen zur „COVID-Geographie“ werden relevante Themen der räumlichen Strukturen und Auswirkungen der COVID-Pandemie auf verschiedenen Ebenen behandelt. Dazu zählen u. a. eine umfassende Analyse der Auswirkungen der

Corona-Pandemie auf die demographische Struktur Österreichs, ein Beitrag zu Globalen Wertenketten und Versorgungsengpässen in Österreich mit Medizinprodukten in der COVID-19-Pandemie oder eine empirische Erhebung über Sozialkontakte und Compliance mit Sars-Cov-2-Distancing-Maßnahmen bei Zuwanderergruppen in Wien.

Neben den Fachbeiträgen enthält der aktuelle Band der MÖGG auch, so wie schon die früheren Bände, Berichte und Kleine Mitteilungen (darunter ein ausführlicher Diskussionsbeitrag über „Geosozologie“ und „Geoanthropologie“), Würdigungen namhafter Persönlichkeiten aus dem Umfeld der österreichischen Geographie und der ÖGG, zahlreiche Buchbesprechungen sowie in der Rubrik „Informationen der Österreichischen Geographischen Gesellschaft“ die Gesellschaftsnachrichten für das Vereinsjahr 2021/22.

Helmut Wohlschlägl
Schriftleiter MÖGG



Räumliches Muster der aktiv- und passivseitigen Direktinvestitionen Wiens („Greenfield“-Direktinvestitionen) mit der Metropolregion Wien als Quelle bzw. Ziel (Quelle: Mayerhofer, MÖGG 164)

INSERT: Unterrichtsbeispiele und -materialien zur Wirtschafts- und Finanzbildung

- rund 70 Unterrichtsbeispiele verfügbar
- frei downloadbar und sofort einsetzbar
- von GW-Lehrer*innen für GW-Lehrer*innen
- begleitet von GW-Fachdidaktiker*innen
- qualitätsgesichert und in der Praxis erprobt
- an den Schüler*innen und deren Lebenswelt orientiert
- plural und problemorientiert
- integrativ in Gesellschaft-Wirtschaft-Politik-Umwelt

insert.schule.at



abgestimmt auf den Lehrplan 2023



Alle Unterrichtsbeispiele wurden und werden im Rahmen der beiden Projektnetzwerke INSERT und INSERT-Money gestaltet, erprobt und veröffentlicht. Diese Projektnetzwerke sind eine Initiative der GESÖB (Bundesweite Fachgruppe Geographische und Sozioökonomische Bildung der Österreichischen Geographischen Gesellschaft) und wurden durch die Arbeiterkammer, die Oesterreichische Nationalbank und das Sozialministerium kofinanziert.

Nachdem die letzten zwei Jahre von der Covid-Pandemie geprägt waren und dadurch auch die Exkursionen der ÖGG entweder ausfallen mussten oder nur eingeschränkt stattfinden konnten, ist es nun erfreulicherweise wieder möglich, Exkursionen im gewohnten Rahmen – also ohne behördliche Einschränkungen – durchzuführen. Im Jahr 2022 lief das Exkursionsprogramm wieder normal an: Über die mehrtätige Exkursion nach Lunz am See berichtete bereits Mag. Ludwig in der letzten Ausgabe (Nr. 54) von *GEOGRAPHIEaktuell*. An dieser Stelle soll ein kurzer Rückblick auf die letzten drei halbtägigen Exkursionen innerhalb Wiens erfolgen.

Invisible Smart City Tour

Am 29. April fanden sich rund 30 Teilnehmer/innen in der Wiener Kriemhildgasse ein, die zusammen über den neuen WU-Campus, den Praterstern und die Praterstraße quer durch den zweiten Bezirk bis zum Donaukanal spazierten. Unter der Leitung des Geographen Eugene Quinn von „whoosh.wien“ wurden die räumlichen Gegensätze der Leopoldstadt sichtbar: einerseits Konzernzentralen entlang der neuen U2-Strecke, experimentelles universitäres Design am WU-Campus, dazwischen ausgedehnte Parkanlagen, Nachtclubs und große Verkehrsadern, bis hin zu gründerzeitlicher Bebauung mit ausgeprägter sozialer Durchmischung.

Stadtplanung in Wien – Sonnwendviertel

Ein weiterer Stadtspaziergang, geleitet von Mag. Jan Hahn (Verein „Open House Wien“), führte an einem angenehm warmen Juni-Nachmittag in einen gänzlich anderen, erst neu errichteten Stadtteil: das Wiener Sonnwendviertel. Am Areal des ehemaligen Südbahnhofs gelegen, bietet es Platz für ca. 13.000 Bewohner/innen und wird durch den länglichen Helmut-Zilk-Park in zwei sehr unterschiedliche Bauteile gegliedert: die Exkursion begann beim Bauteil West, der sehr dicht bebaut ist und überwiegend Genossenschaftswohnungen bietet. Im zweiten Teil konnten die Teilnehmer/innen den wesentlich urbaner wirkenden Bauteil Ost besichtigen. Das Besondere ist, dass dort auch viele der Architekt/inn/en der Gebäude ihre Büros und Wohnungen haben – in Wien einzigartig. Die Exkursionsgruppe wurde durch das Baugruppenprojekt „Wohnen

im Grünen Markt“ somit auch durch die verantwortliche Architektin geführt. Auf der für alle im Haus zugänglichen Dachterrasse bot sich ein guter Ausblick auf das gesamte Viertel. Weiters erfolgte im Architekturcluster im Gebäude „Stadtelefant“ ein Vortrag des dort ansässigen Architekturbüros „Franz&Sue“. Am Ende der Exkursion konnte noch das Atelierhaus C21 (inklusive eines kleinen Modeateliers) besichtigt werden, wo Künstler/innen die Strukturen und Nutzungen des Gebäudes je nach gewünschtem Ateliertyp frei auswählen können.

Planung des öffentlichen Nahverkehrs in der Ostregion Österreichs

Die dritte Exkursion fand am 25. November in den Räumlichkeiten des Verkehrsverbunds Ostregion in Wien statt. Der Geschäftsführer des VOR, Mag. Wolfgang Schroll, selbst Geograph, erläuterte die Aufgaben und die Rolle des VOR in der Verkehrsplanung in Wien, Niederösterreich und dem Burgenland. Anschließend erfolgten eine Präsentation zum Thema Tarif und Einnahmen im öffentlichen Verkehr sowie Vorträge – ausschließlich von im VOR beschäftigten Geograph/inn/en gehalten – zum Thema Verkehrstelematik, Fahrplandaten und GIS, Eisenbahn-, Regionalbus- und Mikro-ÖV-Planung. Neben den aktuellen Entwicklungen und Planungsherausforderungen wurde dabei auch anhand der Erlaufalbahn und der Buslinie 400 (Wien – Klosterneuburg) gezeigt, wie Fahrpläne konkret erstellt werden.



Exkursion „Invisible Smart City Tour“ mit Besichtigung der WU Wien (Foto: Jakob Pachschwöll)



Führung auf der Dachterrasse von „Wohnen im Grünen Markt“ durch die Architektin bei der Exkursion in das Sonnwendviertel (Foto: Jakob Pachschwöll)



Exkursion zur VOR GmbH mit Vorträgen zur ÖV-Planung in Ostösterreich (Foto: Peter A. Rumpolt)

Ausblick

Dieser Rückblick kann nur eine kurze Zusammenfassung der Inhalte und Ereignisse der Exkursionen sein; darüber hinaus gibt es natürlich viel mehr spannende Aspekte, die hier keinen Platz mehr finden. Lassen Sie sich daher inspirieren, an den nächsten ÖGG-Exkursionen teilzunehmen und in bekannte, aber vielleicht auch neue Themen und Inhalte einzutauchen. Was genau Sie erwartet, können Sie der folgenden Seite entnehmen.

Jakob Pachschwöll
Exkursionsreferent ÖGG

Der Semmering – integrative Geographien einer exzentrischen Landschaft

Termin: Samstag, 17. Juni 2023, 09:15 Uhr bis ca. 17:30 Uhr

Die Exkursion wird als geführter Rundgang durch den Kurort Semmering mit Besuch der großen Palasthotels und der Hochstraße, bis hin zum 20-Schilling-Blick und zur Passhöhe, durchgeführt. Bei passendem Wetter erfolgt zu Mittag die Auffahrt mit der Bergbahn auf den Hirschenkogel (Panoramablick; Mittagspause). Bei entsprechendem Interesse von Seiten der Teilnehmenden besteht von dort die Möglichkeit einer leichten Bergwanderung auf den Sonnwendstein (Gehzeit hin und zurück ca. 2 ½ Stunden).

Da es sich um eine ganztägige Exkursionswanderung handelt, sind entsprechende körperliche Voraussetzungen und Ausrüstung (Sonnen-, Regen-, Kälteschutz, Trekkingschuhe, kleines Getränk, kleine Jause) für die Teilnahme notwendig.

Die Rückfahrt erfolgt individuell ab Bahnhof Semmering (entweder 16:57 oder 17:46 Uhr)

Kosten:

- ÖGG-Mitglieder: 25 €
- ÖGG-Mitglieder Studierende: 15 €
- Gäste: 30 €

Die Kosten beinhalten die Fahrt mit dem Sessellift auf den Hirschenkogel sowie einen kleinen Unkostenbeitrag. Die Kosten für die An- und Abreise sowie für die Verpflegung sind individuell zu zahlen.

Treffpunkt: 09:15 Uhr, Bahnhof Semmering. Die An- und Abreise erfolgt individuell. Anreiseempfehlung per Bahn:

REX9 7788: Wien Hbf, ab 07:25, Wien Meidling ab 07:31, Semmering an 09:09

EC 151: Wien Hbf. ab 07:58, Wien Meidling ab 08:05, Semmering an 09:15

Exkursionsleitung: Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. Gerhard Karl Lieb (Institut für Geographie und Raumforschung, Universität Graz)

Organisation: Jakob Pachschröll, BA MA (ÖGG)

Teilnehmerzahl: max. 25 Teilnehmer/innen

Anmeldung bis Dienstag, 13. Juni 2023 per E-Mail an oegg.geographie@univie.ac.at

Wien Energie – Das Kraftwerk Simmering

Termin: Freitag, 12. Mai 2023, 15:00 Uhr bis ca. 17:00 Uhr

Bereits seit 1902 wird im Kraftwerk Simmering Strom für die Stadt Wien produziert. Heute ist es das größte Kraftwerk Österreichs, bestehend aus mehreren Blöcken, die ca. 50 % des Wiener Energiebedarfs decken können.

Im ersten Teil der Führung wird die Strom- und Wärmeproduktion in Wien im Besucherzentrum des Kraftwerks ausführlich dargestellt. Im Anschluss daran besichtigen wir das Kraftwerksgelände und sehen zentrale Teile des Areals: die Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlage mitsamt den Gas- und Dampfturbinen, die Photovoltaikanlage an der Außenfassade sowie die Wärmespeicher. Letztere sind 45 Meter hoch und funktionieren ähnlich wie zwei riesige Thermoskannen. Sie speichern erzeugte Wärme, um sie dann in Umlauf zu bringen, wenn sie zu Spitzenzeiten gebraucht wird.

Achtung: Festes Schuhwerk mit flachen Absätzen ist erforderlich! Es besteht Helmpflicht, Leihhelme werden zur Verfügung gestellt. Personen mit eingeschränkter Mobilität oder Herzschrittmachern können aus Sicherheitsgründen leider nicht an der Exkursion teilnehmen.

Kosten:

- ÖGG-Mitglieder: 4 €
- ÖGG-Mitglieder Studierende: 2 €
- Gäste: 6 €

Treffpunkt: 14:45 Uhr, Eingang zum Kraftwerkspark Simmering, 1. Haidequerstraße 1, 1110 Wien (erreichbar mit den Autobuslinien 72A bis Kraftwerk Simmering oder S80 bis Haidestraße mit knapp 10min. Fußweg)

Exkursionsleitung: Martin Torner (Wien Energie)

Organisation: Jakob Pachschröll, BA MA (ÖGG)

Teilnehmerzahl: max. 20 Teilnehmer/innen

Anmeldung bis Dienstag, 09. Mai 2023 per E-Mail an oegg.geographie@univie.ac.at

Vortragsprogramm Graz

Alle Veranstaltungen finden **donnerstags um 18:00 Uhr im Hörsaal 11.03** des Instituts für Geographie und Raumforschung der Universität Graz, Heinrichstraße 36 (Parterre), bei freiem Eintritt in Präsenz statt. Wenn keine Präsenz möglich ist, finden Sie den Link zum Online-Vortrag zum selben Termin auf <http://geographie.uni-graz.at> – Diese Adresse informiert Sie auch über Programmänderungen und weitere Veranstaltungen.

20. April 2023

Auswirkungen des Klimawandels auf die Kryosphäre, die Wasserressourcen und Naturgefahren in Hochasien
Univ.-Prof. Dr. Tobias Bolch (TU Graz)

04. Mai 2023

Der Winter 2022/23 aus der Sicht des Lawinenwarndienstes Steiermark

Mit Vorstellung der prämierten Bilder aus dem Schitourenportal und Witterungsrückblick, anschließend Fachvortrag:

Schnee im Klimawandel – Die Schneeverhältnisse in Österreich in Vergangenheit und Zukunft

Dr. Andreas Gobiet (GeoSphere Austria)

11. Mai 2023

Periglaziale Landschaften in den Alpen – mit Präsentation des Buches „Periglacial Landscapes of Europe“

MMag. Dr. Andreas Kellerer-Pirklbauer (Univ. Graz)

25. Mai 2023

Von Eislawinen, Wasser und dem Klimawandel

Benjamin van Wyk de Vries (Universität Clermont-Ferrand)

Vortragsprogramm Innsbruck

Die Vorträge finden um **19:15 Uhr im Hörsaal 7** an der **neuen Universität** (Innrain 52) statt. Weitere Informationen zu den aktuellen Veranstaltungen finden Sie auf der Homepage

<https://www.uibk.ac.at/geographie/igg/aktuell.html>

02. Mai 2023

Chancen und Risiken der Belt and Road Initiative für Zentralasien

Prof. Dr. Matthias Schmidt (Univ. Augsburg)

16. Mai 2023

Ökotourismus in Mexiko

Prof. Dr. Eveline Dürr (LMU München)

Vortragsprogramm Graz (Fortsetzung)

22. Juni 2023

Berufsperspektiven in der Geographie. Ein Informationsabend für Studierende mit Absolventinnen und Absolventen

29. Juni 2023

Disrupting Silicon Valley Futures: Eine radikale Kritik gnadenloser Effizienz

Prof. Dr. Stefan Ouma (Univ. Bayreuth)

Vortragsprogramm Salzburg

GeoComPass SALZBURG (Geographische Gesellschaft Salzburg)
Die Vorträge finden überwiegend **dienstags um 19:30 Uhr** im **Vortrags-saal OVAL – die Bühne im EUROPARK**, Europastraße 1, oder im **Grünen Hörsaal** an der **Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Salzburg** statt. Der Besuch ist für Nichtmitglieder kostenpflichtig. Erläuterungen zu den Exkursionen finden Sie rechtzeitig online. Nähere Informationen über das Vortragsprogramm und weitere Veranstaltungen finden Sie unter www.geocompass.at

13. März 2023, 9 Uhr (OVAL)

**Klimawandel im alpinen Raum:
Das Sonnblick-Observatorium – Klima- und
Umweltforschung auf 3.106 m Höhe**

Dr. Elke Ludewig (GeoSphere Austria)

14. März 2023, 19:30 Uhr (OVAL)

**Klimawandel und der Untergang von Hochkulturen.
Was lehren uns Geschichte und Geographie?**

Prof. i.R. Dr. Gerhard Gerold (Universität Göttingen)

22. April 2023 (Exkursion)

**Das Berchtesgadener Land – das alpine UNESCO-
Biosphärenreservat Deutschlands und die
berühmte Tourismusregion**

**Dr. Peter Loreth (Biosphärenregion Berchtesgadener Land, Traunstein),
Mag. Sarah Reiter (EUREGIO Salzburg - Berchtesgadener
Land -Traunstein, Freilassing)**

25. April 2023, 19:30 Uhr (OVAL)

**Die Rückkehr der Wirtschaftskrieger –
wie stellt sich die EU auf?**

Univ.-Prof. MMag. Gabriel Felbermayr, Ph.D. (WIFO, WU Wien)

12. Mai 2023 (Exkursion)

**Kunstspaziergang und die Kunst des Spaziergangs:
Kunstwerke im öffentlichen Raum mit Blick auf den
gesellschaftlichen Wandel von 1945 bis heute**

Mag. Gabriele Wagner (Stadt Salzburg)

16. Mai 2023, 19:30 Uhr (OVAL)

**Die Energiewende zwischen Wirtschafts- und Klimazielen –
eine geographische Perspektive**

Prof. Dr. Britta Klagge (Univ. Bonn)

03.-09. Juni 2023 (Exkursion nach Neapel)

Auf den Spuren der Antike ins Land der Vulkane

Thomas Loher (Starnberg)

13. Juni 2023, 19:30 Uhr (Nawi, Grüner Hörsaal)

**Abenteuer Hochgebirgskartographie –
50 Jahre in den Bergen der Welt**

Prof. i.R. Dipl.-Geol. Dr. Manfred Buchroithner (TU Dresden)

30. Juni 2023 (Exkursion)

**Hintersee und die westliche Osterhorngruppe –
schwindende Seen, ehemalige Gletscher und
Konflikte der Raumnutzung**

Dr. Horst Ibetsberger, Hon.-Prof. Dr. Franz Dollinger (Salzburg)

Vortragsprogramm Wien

Die Vorträge finden jeweils **montags ab 17:00 c.t.** im **Hörsaal 5A NIG 5. Stock** am Institut für Geographie und Regionalforschung (Universitätsstraße 7, 1010 Wien) als Präsenzveranstaltung statt. Zusätzlich können die Vorträge auch über Streaming via ZOOM verfolgt werden.

ZOOM-Link: <https://univiennea.zoom.us/j/69692289852?pwd=U0d4ADVKMmgzSHlyUGpMRzh1ME5YZz09>

Kenncode: 894099

20. März 2023

Urbane Mobilität von morgen

**Dipl.-Geogr. Dr. Florian Fischer, CARIAD, Volkswagen AG
(München)**

17. April 2023

**Lehrplan 2023 Geographie und wirtschaftliche Bildung für
die Sekundarstufe I – zwischen Fachdidaktik und Fachwis-
senschaft**

Mag. Dr. Heidrun Edlinger, Mag. Herbert Pichler (Univ. Wien)

22. Mai 2023

**Place-based Approach in Human-Environment-Research
and Participatory Planning**

Prof. Dr. Marketta Kytta (Aalto University, Finnland)

12. Juni 2023

**Jordaniens Wassermangel: Naturbasierte Strategien für ein
nachhaltiges Sediment- und Wassermanagement**

Dipl.-Geogr. Dr. Sabine Kraushaar (Univ. Wien)

ÖGG-Hauptversammlung

Einladung zur Hauptversammlung der ÖGG 2023

am Mittwoch, 26. April 2023

17:00 Uhr c.t. als Videokonferenz

(nähere Informationen erfolgen zeitgerecht)

Nützen Sie die Chance zur Mitwirkung und Mitgestaltung!

Die Hauptversammlung bietet den Mitgliedern der ÖGG die Chance, sich zu informieren, die Arbeit und die Leistungen des Vorstands zu bewerten und über die zukünftige Entwicklung der ÖGG mitzuentcheiden.

Tagesordnung

1. Begrüßung und Feststellung der Beschlussfähigkeit
2. Berichte über das Vereinsjahr 2022
3. Rechnungsabschluss zum Vereinsjahr 2022
4. Bericht über den Budgetvoranschlag 2023
5. Beschluss über die Mitgliedsbeiträge 2024
6. Neu- bzw. Wiederwahl von Vorstandsmitgliedern sowie der Rechnungsprüfer
7. Bericht über aktuelle Vorhaben und künftige Aktivitäten der ÖGG, ihrer Zweigstellen, Zweigvereine und Fachgruppen 2023/24
8. Sonstige Beschlusserfordernisse
9. Allfälliges

Helmut Wohlschlägl, Präsident

IMPRESSUM

Medieninhaber und Herausgeber: Österreichische Geographische Gesellschaft

Präsident: Helmut Wohlschlägl

Web: www.geoaustria.ac.at

Kontakt: oegg.geographie@univie.ac.at

Redaktionsteam: Robert Musil, Jakob Pachschwöll, Wolfgang Schwarz, Christian Staudacher, Helmut Wohlschlägl

Leitlinie: Informationen über Aktivitäten der Österreichischen Geographischen Gesellschaft und der österreichischen Geographie

Druck: M. A. P., Ottakringerstraße 147/1/R1, 1160 Wien

Österreichische Post AG

SM 09Z038160 S

Österreichische Geographische Gesellschaft

Karl-Schweighofer-Gasse 3/7, 1070 Wien

Retouren an Postfach 555, 1008 Wien